Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 78 (2007)

Heft: 11

Artikel: Kurs für Spitex- und Heimfachleute : Zukunftsarbeit über Spartengrenzen hinweg

Autor: Steiner, Barbara

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-805123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurs für Spitex- und Heimfachleute

Zukunftsarbeit über Spartengrenzen hinweg

Barbara Steiner

Sowohl Alters- und Pflegeheime wie auch Spitexorganisationen sehen sich mit einschneidenden Veränderungen konfrontiert. Eine gemeinsame Neupositionierung könnte allen Involvierten Vorteile bringen.

Selbst wenn die Neuregelung der Pflegefinanzierung in der kommenden Wintersession endlich unter Dach gebracht werden sollte – die Folgen für Alters- und Pflegeinstitutionen lassen sich noch kaum im vollen Ausmass abschätzen. Neben den finanziellen Faktoren sind es vor allem auch gesellschaftliche Veränderungen, welche die Heimverantwortlichen immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Vergleichbar präsentiert sich die Lage der Spitex. Die Nachfrage nach ihren Leistungen wird auch im Zusammenhang mit der Einführung der Fallpauschalen in den Spitälern weiter zunehmen. Die NFA hat zur Folge, dass Bundesbeiträge im Umfang von rund 25 Prozent der anrechenbaren Personalkosten an die lokalen Spitexorganisationen wegfallen. Einspringen werden insbesondere in der Westschweiz die Kantone und die Gemeinden, wie Maja Nagel Dettling sagt. Die Zürcher Beraterin für Ausbildungs- und Organisationsfragen hat langjährige Erfahrung als Führungsfrau im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen; unter anderem leitete sie die Kaderschule für spitalexterne Führungs- und Fachaus-

Ob Spitex oder Heim – das Wohlergehen der betreuten Menschen muss in der Langzeitpflege im Mittelpunkt stehen. Foto: Robert Hansen

bildungen (ISB) in der deutschsprachigen Schweiz. Nach Einschätzung Nagels werden die Leistungserbringer im Pflegebereich angesichts der Entwicklungen im Gesundheits- und Sozialwesen nicht darum herumkommen, früher oder später näher zusammenzurücken und ihre Angebote abzustimmen und zu koordinieren. Wer die Zukunft mitgestalten und agieren statt reagieren wolle, müsse jetzt aktiv werden, zeigt sich Nagel überzeugt.

Verschiedenste Varianten

Eine Möglichkeit dazu bietet der Kurs «Alleine oder zusammen? Und wenn zusammen – mit wem?», den die von Nagel mitgetragene «Spitexwerkstatt» (siehe Kasten) anbietet. Interessierte aus dem Spitexbereich, Heimverantwortliche, aber auch Sozial- und Gesundheitsvorstände von Gemeinden und kommunale Abteilungsleiterinnen sind eingeladen, Anfang 2008 gemeinsam an drei Tagen die aktuelle Situation zu analysieren, Schlüsselgrössen zu erkennen und Szenarien und Modelle für die Zukunft zu entwickeln. Denkbar sei vieles, meint Nagel: «In etlichen Gemeinden ist die Spitex mittlerweile bereits in einem Heim einquartiert. Diese Verbindung liesse sich allenfalls zu einem eigentlichen Dienstleistungszentrum ausbauen, entweder zu zweit oder aber mit weiteren Partnern.»

Ein Beispiel dafür, wie eine – sehr weit gehende – Kooperation aussehen könnte, liefert die Gemeinde Hombrechtikon (ZH): Dort übernimmt die kommunale, selbstständige Anstalt «Homecare» die komplette Altersbetreuung in der Gemeinde.
Die Spitex wird aufgelöst, die Heime Brunisberg und Breitlen inklusive Alterssiedlung gehen an «Homecare» über. Die Stimmberechtigten haben dem Projekt am 21. Oktober 2007 an der Urne klar zugestimmt.

Interessant ist nach Einschätzung Nagels auch ein Blick nach Holland, wo die Gesundheitsversorgung in weit grösseren geografischen Einheiten als in der Schweiz organisiert ist. Eine grosse Chance sieht die Fachfrau im Case Management. «Ein Ansatz wäre beispielsweise, in einer Gemeinde eine zentrale Anlaufstelle für Pflegebedürftige einzurichten, welche die Übersicht über alle Angebote hat und für die Person die notwendigen Leistungen individuell zusammenstellen kann.» Von einer solchen Lösung würden letztlich alle profitieren, zeigt sich Nagel überzeugt. Die Pflegebedürftigen würden weder über- noch unterversorgt und hätten eine einzige Ansprechperson. Diese wäre auch für die Angehörigen von Vorteil. Vor allem dank der Vermeidung von Doppelspurigkeiten und Leerläufen liessen sich auch Kosten reduzieren. Zur Weiterentwicklung und Umsetzung solcher Ansätze brauche es Leute, die offen seien für Neues und Altes loslassen könnten. Im Spitexbereich habe es vor rund 20 Jahren bereits einmal eine Zeit gegeben, in der dies nötig gewesen sei: «Als damals die Hauspflege- und Haushilfevereine fusioniert wurden, gab es da und dort rote Köpfe. Heute redet niemand mehr davon.» Ideal wäre laut Nagel, wenn aus dem Kurs ein konkretes Projekt entstehen würde, welches dann längerfristig begleitet werden könnte. ■

«Spitexwerkstatt»

Die «Spitexwerkstatt» bietet Weiterbildungsangebote für den Spitexbereich an. Sie ist ein Zusammenschluss von Fachleuten mit langjähriger Führungs-, Bildungs- und Beratungserfahrung. In der «Spitexwerkstatt» werden das Wissen und die Erfahrungen direkt und praxisnah weitergegeben, sagt Maja Nagel Dettling. Zusammen mit ihr stehen Paul Bürkler, Projekt und Dozent, und Renato Valoti, Unternehmensberater, hinter der «Spitexwerkstatt».
Weitere Informationen:
www.spitexwerkstatt.ch *(bas)*

Tagung Curaviva Kanton Zürich

Curaviva Kanton Zürich führt am 10. Januar 2008 im Technopark in Zürich eine Fachtagung zum Thema «Wer pflegt und betreut (uns) in zwanzig Jahren – und wie? – und wo?» durch. Am Anlass soll unter anderem beleuchtet werden, welche heutigen Entscheide die Arbeit in der Langzeitpflege in den kommenden Jahren erleichtern oder möglicherweise behindern werden. Als Mitwirkende konnten unter anderem Ueli Mäder, Soziologe Universität Basel und Fachhochschule Nordwestschweiz, Stéphanie Mörikofer-Zwez, Präsidentin Spitex Verband Schweiz, Anke Brändle-Ströh, Spezialistin für Fragen im Altersbereich, Monika Weder, Leiterin Geschäftsbereich Bildung Curaviva Schweiz, und Ilona Kickbusch, WHO-Expertin für Gesundheitsförderung, verpflichtet werden. In einem der Workshops wird das praktische Miteinander von Heim und Spitex thematisiert. In anderen geht es beispielsweise um die Folgen von NFA-Umsetzung und Fallpauschalen, um neue Modelle für Pflege und Betreuung und Wohnangebote für Menschen mit Demenzerkrankung.

Die Fachtagung richtet sich an Personen mit Fach- und Führungsverantwortung in den Bereichen Alter, Pflege und Betreuung, an Männer und Frauen, die sich in der Altersarbeit engagieren, und an all jene, die sich in Politik und Gesellschaft mit Altersfragen auseinandersetzen.

Weitere Informationen zu Referentinnen und Referenten, Themen und Workshops sind zu finden unter **www.curaviva-zh.ch** *(bas)*